



MAROŠ ŠEFČOVIC

Vizepräsident der Europäischen Kommission

Brüssel, den 24/01/2020

Ares (2019) 5790848

Sehr geehrter Herr Toscani,

zunächst möchte ich Ihnen für die Arbeit des Interregionalen Parlamentarierrates der Großregion gratulieren. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit benötigt Foren für Dialoge, Impulse und Entscheidungen, wie jenes des Interregionalen Parlamentarierrates. In diesem Zusammenhang ist die Großregion sehr weit fortgeschritten und stellt somit ein Steuerungsmodell dar, das andere Grenzregionen inspirieren kann. Aus diesem Grund haben wir die von Ihnen übermittelten Beschlüsse aufmerksam gelesen. Nachfolgend finden Sie einige unserer Reaktionen auf Ihre Vorschläge.

Beschleunigter Ausbau der Wasserstraße Mosel und Abschaffung der Schifffahrtsabgaben

Die Probleme im Zusammenhang mit dem Zustand der Schleusen auf dem deutschen Abschnitt der Mosel sind der Kommission bekannt. Der Fluss befindet sich im TEN-V Kernnetz und der deutsche Abschnitt ist Teil des Rhein-Alpen-Kernnetzkorridors. Der Arbeitsplan des Europäischen Koordinators für den Rhein-Alpen-Korridor lenkt die Aufmerksamkeit auf Lösungen zu Fragen der Schleusenkapazität an der deutschen Mosel.

Mit verschiedenen Finanzierungsinstrumenten, insbesondere der Fazilität „Connecting Europe“, unterstützt die Europäische Union die Entwicklung der Binnenschifffahrtsinfrastruktur. Für Projekte in der Binnenschifffahrt wurden rund € 1.7 Mrd. aus der Fazilität bereitgestellt.

Die Kommission und die Koordinatoren der EU-Korridore stehen in regelmäßigem Austausch mit den deutschen Behörden bezüglich der dringendsten Investitionsbedarfe auf den deutschen Binnenwasserstraßen. Es ist jedoch zu betonen, dass die Mitgliedstaaten weiterhin für die Planung, Finanzierung und Durchführung von Infrastrukturprojekten in ihrem Gebiet zuständig sind.

*Herrn Stephan Toscani, MdL
Landtagspräsident des Saarlandes
Präsident des Interregionalen Parlamentarierrates*

E-Mail: ipr@landtag-saar.de

Letztendlich sind die Schifffahrtsabgaben im Mosel-Vertrag zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg festgelegt. Die Kommission ist in diesem Bereich nicht zuständig.

Grenzüberschreitendem Arbeitsmarkt durch die Ausbildung von Fachkräften begegnen

Das Erasmus+ Programm bietet die Möglichkeit, eine Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden, des Lehrpersonals sowie der institutionellen Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen zu beantragen. Davon profitieren die teilnehmenden Personen durch die Weiterentwicklung sowohl ihrer berufsspezifischen als auch ihrer allgemeinen persönlichen Kompetenzen. Die teilnehmenden Institutionen haben auch die Möglichkeit, ihre jeweiligen Ansätze weiterzuentwickeln und spezielle Herausforderungen, wie z.B. die Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs, zusammen mit Partnereinrichtungen aus den Nachbarländern anzugehen.

Verbesserung der grenzüberschreitenden Ausbildung der Polizei in der Großregion

Sicherheitsfragen machen nicht an den Grenzen Halt. Aus diesem Grund begrüßen wir Ihre Initiative für den Erfahrungsaustausch und die Schulung der Polizei bezüglich der Rechtsrahmen der Nachbarländer sowie der jeweiligen Sprachen.

Empfehlung zum Thema Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft in der Großregion

Wie Sie wissen, haben die politischen Leitlinien der Präsidentin von der Leyen den Anspruch auf einen neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit dem „European Green Deal“ erhoben. Außerdem wurden einige der von Ihnen genannten Themen und Schwerpunktbereiche im Bericht der Kommission über die Umsetzung des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft aufgegriffen. Die Folgemaßnahmen zur derzeitigen Kreislaufwirtschaftspolitik fallen in die Zuständigkeit der neuen Kommission. Ihre Empfehlungen liefern wertvolle Beiträge für die aktuelle Debatte und werden in Zukunft Berücksichtigung finden.

Lassen Sie mich hinzufügen, dass wir Initiativen unterstützen, die darauf abzielen, die Bürger, die Verbraucher und die Unternehmen in die Lage zu versetzen, sich dem lokalen Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft widmen und einen Beitrag zur europäischen Wirtschaft leisten zu können.

Beratung über die Förderung der Mehrsprachigkeit, hier Interreg-Projekt SESAM'GR

Die Europäische Kommission begrüßt die umfassende Arbeit der Großregion zur Förderung der Mehrsprachigkeit und das Erlernen der Nachbarsprache. Die Arbeit der Großregion ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie die europäische Politik zur Förderung der Mehrsprachigkeit, weitergeführt werden kann (definiert in der Empfehlung vom EU Ministerrat im Mai 2019

bezüglich eines umfassenden Ansatzes für das Lehren und Lernen von Sprachen). Sie ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie Sprachkompetenzen einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sowie die Entwicklung eines europäischen Bildungsraums untermauern. Neben Interreg besteht auch die Möglichkeit, sich über das Erasmus+ Programm für eine Teilfinanzierung solcher Projekte zu bewerben, und zwar in allen Bildungsbereichen, von der frühkindlichen Bildung über die allgemeine und berufliche Bildung bis hin zu den Hochschulen und der Erwachsenenbildung.

Digitale Zivilcourage

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft erfordert in der Tat neue Kompetenzen, um diese neue Umgebung optimal nutzen zu können. Deshalb unterstützt die Europäische Union das Programm MEET („Media Education for Equity and Tolerance“).

Bahnverkehr in der Großregion verbessern

Die Dekarbonisierung des Verkehrs ist von entscheidender Bedeutung, um unsere Klimaziele zu erreichen. Aus diesem Grund hat sich die Union diesbezüglich sehr ehrgeizige Ziele gesetzt. Eine der wichtigsten Säulen unserer Dekarbonisierungsstrategie besteht darin, die richtigen Voraussetzungen für eine Verkehrsverlagerung auf energieeffizientere Verkehrsträger, insbesondere den Schienenverkehr, zu schaffen. Dies steht im Mittelpunkt der Verkehrsinfrastrukturpolitik der Union. Die Kommission stimmt voll und ganz zu, dass die Entwicklung des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs diesbezüglich ein wesentliches Element darstellt. Sie trägt auch zur weiteren Integration der Nachbarländer bei.

Bezüglich Ihrer Bedenken hinsichtlich der Umsetzung der Bahnstrecke Brüssel-Luxemburg-Strasbourg - (Basel) können wir Ihnen versichern, dass die Kommission sowie der EU-Koordinator des Nordsee-Mittelmeer-Kernnetzkorridors die Entwicklungen aufmerksam verfolgen. Die diesbezüglichen Fragen werden im Arbeitsplan des für diesen Korridor zuständigen Europäischen Koordinators hervorgehoben. Derzeit führen Geschwindigkeitsbegrenzungen und die Notwendigkeit, das Stromversorgungssystem auf den belgischen Strecken zu modernisieren, zu einem Engpass bei der Personenbeförderung.

Um diesen Engpass zu beseitigen und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Verbindung gegenüber der Straße sichern zu können, werden derzeit Modernisierungsbauarbeiten durchgeführt, welche beiderseits der Grenze koordiniert (EuroCap-Rail) sowie von den belgischen und luxemburgischen Infrastrukturbetreibern umgesetzt werden. Sie zielen darauf ab, die Reisezeit deutlich zu verkürzen und die Sicherheit und den Komfort zu erhöhen. Angesichts ihrer Bedeutung hat die Kommission das Projekt sowohl politisch als auch finanziell kontinuierlich unterstützt, z. B. durch die Ko-Finanzierung von Studien und Arbeiten seit dem Jahr 2006. (Sieben Projekte, welche mit rund € 116 Mio. durch die EU unterstützt wurden, was etwa € 695 Mio. an Gesamtinvestitionen entspricht).

In Bezug auf die anderen Abschnitte Ihrer Empfehlung sind diese nicht Teil des TEN-V Netzes. Deutschland bleibt jedoch weiterhin für die Planung, Finanzierung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten zuständig.

Im Bereich der Finanzierung stellt die Europäische Union eine Vielzahl von Finanzmitteln zur Verfügung, mit welchen lokale Maßnahmen gefördert werden können (einige Beispiele wurden bereits zuvor genannt). Für Darlehen gibt es die Europäische Investitionsbank (EIB) und den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSD). Für Zuschüsse existieren der Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung sowie die Interreg Programme. Bezüglich weiterer Finanzierungsmöglichkeiten wurde zuletzt am 16. Oktober 2019 eine neue Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für die Fazilität „Connecting Europe“ mit einem Gesamtvolumen von € 1.4 Mrd. veröffentlicht. Davon werden € 500 Mio. für Projekte in den Korridoren des Kernnetzes bereitgestellt, die Verbesserung der Interoperabilität im Eisenbahnverkehr sowie die Verbesserung der grenzüberschreitenden Abschnitte.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg im Interregionalen Parlamentarierrat der Großregion. Die Kommission steht an Ihrer Seite, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion zu erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen


Maroš ŠEFČOVIČ